

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890**

81 (12.7.1890)

# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup>. 81.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 12. Juli

Einschickungsgebühr der gewöhnliche vier-  
gepostete Heile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. Juli d. J. gnädigst geruht, den Amtsvorstand Oberamtmann Wilhelm Holzmann in Eberbach in gleicher Eigenschaft nach Durlach zu versetzen.

Karlsruhe, 10. Juli. [Karlsru. Ztg.] Die höchsten Herrschaften brachten gestern einen Theil des Tages im Familienkreis auf Schloß Eberstein zu. Abends fand auf Schloß Baden eine Hofafel statt, an welcher sich auch Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Genua betheiligte; das Wetter war während des ganzen Tages sehr günstig. Heute Nachmittag kehrten die Erbgroßherzoglichen Herrschaften mit Seiner Hoheit dem Herzog von Nassau nach Freiburg zurück. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den aus Rußland zurückgekehrten Kammerherrn und Ministerialrath von Jagemann zu längerem Vortrag.

Karlsruhe, 9. Juli. Gelegentlich des Schützenfestes wurde bei dem von 2000 Schützen besuchten Mittagsmahl auch ein Guldigungs-Telegramm an den Großherzog von Baden gesandt. Seine Königliche Hoheit telegraphirte Folgendes zurück:

„Für die so freundliche Huldbildung der versammelten Schützen des deutschen Bundesreiches und der daran theilnehmenden Schützen vieler Nationen, deren Vermittelung ich Ihnen danke, bitte ich Sie, meine tiefempfundene Dankbarkeit kundgeben zu wollen. Ich bin sehr gerührt, daß Sie Alle bei diesem Anlaß meiner gedachten. Ich wünsche den Festgenossen frohliche Tage.“

Karlsruhe, 9. Juli. Die Badeszüge Nr. 195 Abgang hier 4<sup>30</sup> Nachmittags und Nr. 198 Abgang 7<sup>25</sup> Nachmittags kursiren von heute an nicht mehr.

Konstanz, 8. Juli. Die Familie des Herrn Finanzminister v. Scholz ist bereits hier eingetroffen und hat ihr Gut „Seeheim“ bezogen. Herr v. Scholz wird erst in etwa acht Tagen hier eintreffen.

### Feuilleton.

## Deutsche Herzen.

Erzählung aus den Kriegsjahren von 1870/71.

Von Karl Cassau.

(Schluß.)

Am Nachmittag um 2 Uhr war der Kampf zu Gunsten der Deutschen entschieden, um 4 Uhr flatterte die weiße Fahne, das Zeichen der Ergebung, auf den Mauern von Sedan.

Ein Jubelsturm brach unter den deutschen Truppen ringsum aus, besonders als bekannt ward, daß der Kaiser Napoleon in Sedan bei dem eingeschlossenen französischen Heere weilte.

Während die Truppen von schwerer Kampfesarbeit ruhten, wurden die Kapitulationsverhandlungen angeknüpft und so in die Länge gezogen, daß man auf deutscher Seite zu einer nochmaligen Aufnahme des Kampfes schreiten mußte.

Aber nur kurze Zeit gingen die deutschen Kolonnen zum Angriffe vor, dann erschienen wieder französische Unterhändler und erst am Morgen des 2. September ward die Kapitulationsurkunde vollzogen, wonach 80,000 Mann Soldaten, 50 Generale, über 2000 Offiziere, viele Adler und Fahnen nebst 550 Geschützen in die Hände der Sieger fielen. Die Gefangenen wurden nach Deutschland eskortirt. Einige von ihnen konnten nun endlich den „Spaziergang nach Berlin“ antreten.

### Deutsches Reich.

\* Ueber die weiteren Dispositionen für den Aufenthalt des Kaisers in Norwegen wird gemeldet, daß zunächst ein längerer Halt in Bergen beabsichtigt sei. Alsdann werde der Monarch verschiedene Fjords besuchen und im Anschlusse hieran Landtouren über Husvängen und Doosvängen unternehmen. Weiter als bis Alesund und Molde gedente er nicht zu gehen; von Molde aus — unter dem 63. Breitengrade gelegen — seien noch mehrere Landparthien geplant gewesen, auf einige derselben werde aber der Kaiser in Hinblick auf die Heimkehr verzichten, da die zu erledigenden Regierungsgeschäfte ein längeres Fernbleiben nicht als wünschenswerth erscheinen ließen. Wie verlautet, wird der Kaiser Ende Juli von Norwegen nach Wilhelmshafen zurückkehren und von hier aus dann die Reise nach England antreten. — Am Dienstag Morgen hat der Kaiser mit der Manöverflotte Christiansand bei regnerischem Wetter wieder verlassen. (Dieses Christiansand, im Amte Vister-Mandal und an der südlichen Küste Norwegens gelegen, ist nicht zu verwechseln mit Christiansund, viel weiter nördlich im Amte Romsdal gelegen.)

\* Die aufgetauchten Gerüchte über die angebliche Erschütterung der Stellung des preußischen Kultusministers Dr. v. Götler finden vielfach Glauben und ebenso die Annahme, daß Geheimrath Dr. Hinzpeter, der Erzieher unseres Kaisers, zum Nachfolger Herrn v. Götler's ausersehen sei. Es wird hierbei auf die Absicht des Kaisers hingewiesen, die er seinerzeit gehegt, nämlich Herrn Hinzpeter zum Ministerialdirektor im Kultusministerium zu ernennen, die aber an dem entschiedenen Einspruche des Herrn v. Götler scheiterte, welcher für den Fall der Ernennung Hinzpeter's seinen sofortigen Rücktritt in Aussicht stellte. Inzwischen scheinen nun die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser und dem Kultusminister über die von dem Monarchen geplanten Unterrichtsreformen eine entschiedenere Gestalt

angenommen zu haben, so daß man füglich wohl von einer Erschütterung der Stellung Dr. v. Götler's sprechen könnte. Auch die Gerüchte über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Eisenbahnministers v. Maybach sind jetzt plötzlich wieder verstärkt aufgetreten, ohne daß indessen in dieser Beziehung zur Zeit zuverlässige Nachrichten vorlägen.

\* Die sogenannten Independent-Schützen aus New-York machten dem Fürsten Bismarck am Dienstag ihre Aufwartung in Friedrichsruh. Der Fürst empfing seine amerikanischen Gäste sehr herzlich und gab in einer Ansprache seiner Freude über die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika Ausdruck, welche weder durch die Samoa-Angelegenheit noch durch die Karolinenfrage gestört worden seien. Es folgte hierauf ein drei Stunden währendes Frühstück der amerikanischen Herren beim Fürsten, das in heiterster Stimmung aller Theilnehmer verlief. Nach Schluß der Tafel gab der Fürst seinen Gästen das Geleite bis zur Sägemühle und verabschiedete sich hier von ihnen auf das Herzlichste.

\* Die vielerörterte Frage der national-liberalen Kandidatur bei der für Miquel bevorstehenden Reichstagswahl im Wahlkreise Kaiserslautern-Kirchheimbolanden ist nunmehr zum Abschlusse gelangt. Die national-liberalen Vertrauensmänner im genannten Wahlkreise haben den Gutsbesitzer Brunk in Kirchheimbolanden als Kandidaten der national-liberalen Partei aufgestellt. Die Führer der Volkspartei, der Hauptgegnerin der National-liberalen in der Pfalz, werden wahrscheinlich wiederum Herrn Grohe-Hambach kandidiren.

\* Die Meldungen, wonach Reichskommissar Major v. Wiszmann sein Abschiedsgesuch eingereicht haben sollte, werden jetzt von unterrichteter Seite bestimmt bezweifelt. Es heißt vielmehr, daß Herr v. Wiszmann sich lediglich auf Urlaub befinde — den der berühmte Afrika-reisende bekanntlich zur Zeit im Harz verbringt — dessen er auch dringend bedürftig sei. Ueber

4) Lieutenant v. d. Beck hatte zuletzt bei dem General Adjutantendienste thun müssen. Er hatte den Abzug des gefangenen Franzosenkaisers gesehen und erzählte voll Begeisterung davon.

An diesem Tage war es auch, an welchem bei dem Diner König Wilhelm die denkwürdigen Worte sprach:

„Sie, Graf v. Bismarck haben unsere Politik auf die jetzige Höhe gebracht; Sie, Kriegsminister v. Roon, haben unser Schwert geschärft, und Sie, General v. Moltke, haben es so meisterhaft geführt! Es lebe die tapfere deutsche Armee!“

Ludwig und Hans waren unvertundet geblieben.

Noch auf dem Schlachtfelde setzte der zum Hauptmann ernannte Herr v. d. Beck es durch, daß Ehrbrecht und Martin als kämpfende Soldaten in das Regiment eingereiht wurden, denn ihre Tapferkeit und Brauchbarkeit stand über allem Zweifel erhaben.

Die beiden jungen Männer freuten sich über die Ehre, als deutsche Soldaten für das Vaterland mitkämpfen zu dürfen, über alle Wunden und wollten sich noch extra bei ihrem Hauptmann dafür bedanken.

Dieser lachte aber und sagte:

„Bei Gott, Ehrbrecht, Sie sind ein braver Kerl und in Frankreich dem deutschen Vaterlande nicht untreu geworden, und Ihrem Gefährten Martin muß ich das gleiche Lob spenden.“

Am 11. September stand die Kompagnie, bei welcher Ludwig und Martin dienten in Rheims.

Nabe der Kathedrale bewohnte Herr Charles Masson, Ludwigs Vormund, ein großes Haus, an dessen Front mit Riesenschrift die Firma prangte.

Während des Marsches hatte sich der Hauptmann bei dem kommandirenden Generale dafür verwandt, daß nicht etwa seitens der französischen Behörden Ludwigs Vermögen wegen seines Uebertritts in die deutsche Armee confiscirt würde, ein Fall, der wegen Ludwigs Zukunft vermieden werden mußte.

In der That wurden die betreffenden Dokumente ausgeliefert und so Ludwigs Vermögen von der deutschen Heeresleitung vorläufig sicher gestellt.

Einen großen Schrecken bekam der edle Herr Masson nun, als er seiner Schwester Kind in der deutschen Uniform plötzlich vor sich stehen sah. Ludwig aber sagte ernst:

„Vieber Onkel, lassen Sie Ihre Strafpredigt; ich bin ein Deutscher und hatte einmal keine Anlage zum Franzosen! Nicht wahr, wir wollen ohne Groll von einander scheiden?“

Herr Masson hatte, von der Wendung der Dinge überrascht, wie so viele Franzosen den Kopf verloren. Er nickte wortlos und reichte Ludwig die Hand. Dieser sagte warm:

„Nach Jahren, wenn Sie eingesehen haben werden, daß es so kommen mußte, sehen wir uns vielleicht versöhnt wieder! Leben Sie jetzt wohl!“

die fernere dienstliche Thätigkeit Major v. Wißmann's nach seiner gänzlichen Wiederherstellung scheint indessen noch nichts entschieden zu sein.

\* Der Akt der Uebergabe Helgolands an Deutschland soll nach Versicherungen von englischer Seite unter Entfaltung eines großartigen Ceremoniells und in Gegenwart eines englischen wie deutschen Geschwaders, letzteres mit Kaiser Wilhelm an Bord, vor sich gehen. Als Tag der Uebergabe wird der 1. Oktober d. J. genannt.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Die Haltung der Tschechen, auch der Alttschechen, gegen die Deutschen in Böhmen hat in letzter Zeit trotz des Ausgleiches wiederholt sehr zu wünschen übrig gelassen. Besondere Verstimmung ist aber in deutschböhmisches Kreisen durch die Wahl des Abgeordneten Heinrich zum Vertreter der Deutschen im Landesschulrath seitens des Prager Gemeinderathes hervorgerufen worden. Dem letzteren steht laut der Ausgleichsbestimmungen das Recht zu, für sich je einen tschechischen und einen deutschen Vertreter in den Landesschulrath für Böhmen zu entsenden und wenn nun der fanatisch tschechisch gesinnte Prager Gemeinderath als deutschen Vertreter in genannter Körperschaft den Abgeordneten Heinrich bestimmt hat, so bedeutet dies eine freche Verhöhnung des Deutschthums, denn Heinrich ist ein bei seinen deutschböhmisches Landsleuten tief verhaßter Renegat, der mit tschechischer Hilfe sein Landtagsmandat erjagte und seitdem stets mit den Tschechen geht. Dieser Mann soll nun die deutschen Schulinteressen Prags im Landeskulturrath vertreten — die „N. Fr. Pr.“ hat da ganz Recht, wenn sie seine Wahl durch die Tschechen einen „chynischen Scherz“, eine triviale Beleidigung der Deutschen nennt! Von deutscher Seite werden scharfe Einsprüche gegen dieses Vorgehen der Prager Stadtvertretung vorbereitet.

\* Das „Wiener Fremdenblatt“ gibt in einem Leitartikel seiner hohen Genugthuung über die den österreichischen und ungarischen Schützen in Berlin bereitete glänzende Aufnahme Ausdruck. Das Regierungsblatt betont, es habe sich hierin die gegenseitige Sympathie der Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns und das treue Festhalten an ihrem Bunde ausgeprägt. Stimmungsvoll hätten dabei die Worte des Führers der italienischen Schützen hineingeklungen, so daß das Schützenfest in Berlin als eine bemerkenswerthe Kundgebung für die Friedensallianz erscheine.

#### Belgien.

\* In Brüssel ist am Dienstag die außerordentliche Session der belgischen Kammer n

Er ging, um mit Hans Martin noch der Akademie einen Besuch abzustatten, aber die Akademie war bis auf den alten la Haisse, den man dort fand, leer.

„Schade!“ meinte Ludwig. „Der einzige Ehrenmann hier, war — dieser Stelzfuß! Adieu, Vater la Haisse!“

Der alte Invalid weinte und sagte:

„Ja, es mußte so kommen! Ich sehe es diesen tapferen deutschen Soldaten an, daß wir sie nicht besiegen konnten! O, mein armes Frankreich, wie haben üble Rathgeber dich zu Grunde gerichtet!“

Am 19. September fahen die Deutschen die Thürme von Paris, aber erst am 28. Januar 1871 kapitulirte nach unendlichen Kämpfen die Riesenfestung; Metz und Straßburg waren bereits früher gefallen.

Ludwig Ehrbrecht und Hans Martin zogen später mit dem 1. bairischen Korps unter dem General v. d. Tann gegen die Loire-Armee, welche nach vielen andern Kämpfen endlich bei le Mans vernichtet ward. Beide tapferen jungen Leute avancirten nach dieser Schlacht zu Unteroffizieren. Hans Martin blieb nach dem Friedensschlusse noch bei dem bairischen Heere und wurde später Feldwebel. Ludwig Ehrbrecht wurde, da er ein gebildeter junger Mann war, als Einjährig-Freiwilliger anerkannt und bestand das Offiziersexamen, ward später Reserve-Lieutenant und nahm nach abgelaufener Dienstzeit den Abschied, um sich in München ebenfalls eine Zeit lang niederzulassen. Er studirte

eröffnet worden. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen wird die Vorlage bilden, betr. die finanzielle Unterstützung des CongoStaates durch Belgien, und ist in der Vorlage die eventuelle Uebernahme des CongoStaates seitens Belgiens vorgesehen. Die Beratungen hierüber dürften sich sehr lebhaft gestalten.

#### England.

\* Der eigenartige Polizeistreik in London hat am Montag Abend zu sehr ernstlichen Ruhestörungen vor dem Polizeiamte in Bowstreet, dem Ausgangs- und Mittelpunkt der Striksbewegung unter den Londoner Polizisten, geführt. Es kam hier zunächst zu erbitterten Kämpfen zwischen den für und gegen die Dienstverweigerung stimmenden Polizisten, unterdessen schwoh die Pöbelmasse in der Umgebung von Bowstreet immer mehr an und griffen die Volkshäufen schließlich die zum Dienst ziehenden Polizeimannschaften an. Es mußten Abtheilungen Garde-Müsstiere einschreiten und erst in der zweiten Morgenstunde des Dienstag gelang die Wiederherstellung der Ruhe. Zahlreiche Verwundungen sind bei dem Krawall vorgekommen und viele Häuser haben durch die wüthenden Pöbelmassen Beschädigungen erlitten. Die Unruhen in Bowstreet wiederholten sich am Dienstag Abend. Auch die Londoner Briefträger wollen den Dienst einstellen und bekanntlich haben sogar die Mannschaften des 2. Gardebataillons den Gehorsam verweigert. Wie es scheint, weiß die englische Regierung noch nicht recht, was sie mit den meuterischen Gardisten anfangen soll.

#### Montenegro.

\* Die Ermordung des Fürsten Bosko Martinowitsch, des Veters des Fürsten von Montenegro und Kommandanten seiner Leibgarde, durch einen Montenegriner auf dem Markte von Cetinje, wird wieder einmal ein bezeichnendes Licht auf die Kulturzustände im „Fürstenthum der Schwarzen Berge“. Der Mörder, Pocol, hat seine That aus Blutrache begangen, welche fürchterliche Sitte in Montenegro also noch immer fortbesteht, ebenso wie in Albanien und auf Corsica. Pocol verwundete den Fürsten Martinowitsch durch einen Revolver-schuß zum Tode, wurde aber seinerseits von dem Angegriffenen durch mehrere Revolver-schüsse sofort getödtet; die Nachricht, der Mörder sei von der Volksmenge gelichtet worden, erweist sich demnach als irrig. Fürst Martinowitsch starb einige Stunden nach seiner Verwundung. Der blutige Vorfall hat in Cetinje wegen der hohen Stellung des Ermordeten große Aufregung hervorgerufen.

hier, um später die Landwirtschaft betreiben zu können, da er sich von seinem Erbtheil ein Landgut zu kaufen gedachte.

Kurze Zeit vor seiner Abreise aus München tritt Ludwig eines Tages in einen Laden, um sich Cigarren zu erhandeln. Dort trifft er einen langbärtigen Soldaten in Feldwebel-Uniform.

„Beim heiligen Lambertus, meinem Schutzpatron,“ rief der alte Feldwebel da aus: „Sie sind ja Ludwig Ehrbrecht!“

Ludwig umarmte ihn mit Thränen und erwiderte:

„Bäumle, alter lieber Bäumle, mein guter, braver Sergeant! Finde ich Sie so wieder? Wo haben Sie das eiserne Kreuz von Sedan?“

„Hier ist es!“ lachte der alte Feldwebel. „Bin aus Bamberg auf Uelau hier! Ei, wie freue ich mich, Sie zu sehen! Nein, welch ein Prachtlerlchen waren Sie und sind Sie jetzt erst recht, lieber Ehrbrecht!“

Da mischte sich der Cigarrenhändler, erstaunt über die vertraulichen Worte des Feldwebels, ein und sagte:

„Der Herr ist jetzt ja Lieutenant!“

Bäumle fuhr da zurück, als hätte ihn der Blitz getroffen.

„Lieutenant?“ stotterte er dann. „Ach verzeihen Sie, Herr Lieutenant, daß ich Sie so täppisch begrüßte!“

Aber Ehrbrecht entgegnete:

„Verzeihen? Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, mein lieber Bäumle! Sie bleiben mein

#### Türkei.

\* Die Ueberreichung einer türkischen Note, welche die Räumung Egyptens seitens der Engländer zu einem bestimmt festzusetzenden Zeitpunkte fordert, in London wird für die nächsten Tage angekündigt. Als „Wunsch“ soll es die Note ferner aussprechen, daß das Recht einer eventuellen Wiederbesetzung Egyptens durch England auch nur bis zu einem zu bestimmenden Zeitpunkte gültig sein soll.

#### Verschiedenes.

— In der Waffensammlung des königlichen Zeughauses in Berlin haben Anfangs dieser Woche Uniformstücke Aufstellung gefunden, welche der im September 1887 verstorbenen General der Infanterie Graf v. Werder getragen, und dem Zeughause von dessen Sohn, dem Grafen v. Werder auf Gräffow bei Belgard in Pommern, zum Geschenk gemacht worden sind. Diese Uniformstücke, welche aus einem gestickten Generalswaffenrock, Helm mit Federbusch, ein Paar Epaulettes, ein Paar Achselstücke mit der Regimentsnummer 30 (Graf v. Werder war Chef des 30. Infanterie-Regiments) bestehen, haben ihren Platz in demselben Schrank erhalten, in welchem die Uniform des Prinzen Friedrich Karl und des Grafen v. Wrangel aufgestellt sind.

— Wiesbaden als Pensionopolis. Bekanntlich führt die genannte Bäderstadt mit Rücksicht auf die große Zahl pensionirter Militärs, welche hier den Rest ihres Lebens verbringen, den Beinamen Pensionopolis. Ein soeben erschienenenes neues Adreßbuch der Stadt Wiesbaden bringt ein Verzeichniß aller dieser inaktiven Offiziere, Militärärzte und Militärbeamten. Danach beläuft sich die Zahl derselben auf 334. Es befanden sich darunter 5 Generale, Prinz Nikolaus von Nassau, General von der Arme, und die Generale der Infanterie a. D. oder j. D. des Barres, Oskar v. Nachtigal, v. Graaf-Roschlau und v. Schlopp, 24 General-lieutenants, 28 Generalmajore und 2 Kontre-Admirale. Die letzteren sind Kontre-Admiral a. D. Bartol v. Werner, der Besorger des im vorigen Jahr erschienenen trefflichen Werkes über die Sübsee, und sein berühmter Vetter, der Kontre-Admiral a. D. Reinhold Werner. Zu dieser Generalität gesellen sich 45 Obersten, 41 Oberstlieutenants, 69 Majore, 41 Hauptleute, 7 Rittmeister u. s. w. Das Sanitätskorps ist mit 3 Generalärzten, 6 Oberstabsärzten, 2 Stabsärzten und 1 Oberstabsapotheker vertreten. Von den Militärbeamten seien vier Wirkliche Geheime Kriegsräthe erwähnt.

lieber Freund und Kamerad! Und nun lassen Sie uns das Wiedersehen bei einem guten Tropfen feiern!“

#### Verschiedenes.

— Das Ergebnis der Sammlungen für das Bismarck-Denkmal hat nunmehr die Summe von einer halben Mill. Mark überschritten.

— Der Reichsgerichts-Präsident Dr. v. Simson, über dessen Gesundheitszustand vor wenigen Tagen recht bedenkliche Nachrichten durch die Zeitungen gingen, ist auf Wilhelmshöhe angelangt und im „Grand Hotel Schombardt“ abgestiegen. Herr v. Simson befindet sich wieder erheblich besser und hat Wilhelmshöhe zur Luftkur gewählt.

— Aus Rom wird unterm 5. d. Mts. gemeldet: Die langgesuchte Räuberbande, welche seit Wochen die ganze Provinz in Schrecken versetzt hat, ist in den Wäldern von Spoleto entdeckt worden. Die Bande ist mit Dolchen, Revolvern und Hinterladern bewaffnet und vorzüglich beritten. Beide Anführer trugen Mönchsgewand. Die Gendarmerie eröffnete ein Kesseltreiben auf die Bande, wobei es ihr gelang, zwei Räuber zu fangen.

— Der Sultan hat am Samstag den deutschen Botschafter v. Radowitsch empfangen, der mit einem Handschreiben des Kaisers ein Bild der verstorbenen Kaiserin Augusta als Geschenk überreicht hat.

Förderung des Obstbaues, hier die Verleihung von Prämien betreffend.

§. 1. Aus Mitteln der Großh. Obstbauschule werden zur Förderung des Obstbaues alljährlich Prämien (Geldprämien, Ehrendiplome, sowie Medaillen und an Stelle von diesen: Sortimente plastischer Nachbildungen empfehlenswerther Obstsorten) nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erteilt.

§. 2. Bei Verleihung von Geldprämien, Ehrendiplomen und Sortimenten plastischer Obstbildungen können in Betracht kommen:

- a. Landwirthe, welche sich durch eine langjährige musterhafte Pflege und Behandlung ihrer Obstbäume, sowie durch sachgemäße, dem Boden und Klima angepasste Auswahl der von ihnen gezüchteten Obstsorten auszeichnen;
b. Baumwärter im Dienst von Korporationen oder Privaten, welche in einer Obstbauschule eine gründliche Ausbildung sich angeeignet haben und längere Zeit in ihrem Amt mit Erfolg thätig sind;
c. Lehrer in Landgemeinden, welche längere Zeit der Schuljugend Unterricht im Obstbau erteilt haben und sich entweder selbst im Besitze einer guten Baumschule befinden oder die Aufsicht über eine Gemeinde- oder Bezirksbaumschule erfolgreich ausüben.

§. 3. Gemeinden, landwirtschaftlichen Bezirksvereinen und sonstigen Korporationen, die sich die Hebung des Obstbaues durch Anlage von Musterplantagen oder Baumschulen angelegen sein lassen, können Ehrendiplome verliehen werden. Daneben soll die Gewährung geldlicher Beihilfen an dieselben zur Förderung ihrer Bestrebungen aus verfügbaren Mitteln der Obstbauschule nicht ausgeschlossen sein.

§. 4. Vorschläge auf Verleihung von Prämien sind von den Direktionen der landwirtschaftlichen Bezirksvereine jeweils in den ersten Monaten des Jahres bei der Obstbauschule einzureichen. Die Beamten der letzteren haben gelegentlich ihrer Dienstreisen diese Vorschläge unter Zuziehung zweier Sachverständigen des Bezirks auf Grund persönlicher, an Ort und Stelle zu pflegenden Erhebungen einer Begutachtung zu unterziehen und ihre Anträge, welche sich gleichzeitig auf die allenfallsige Verleihung von Ehrendiplomen zu erstrecken haben, längstens bis Ende August dem Ministerium des Innern zur Genehmigung vorzulegen.

§. 5. Die Geldprämien gelangen in Beträgen von 50, 40 und 25 M zur Bewilligung; die Zahl der Prämien bleibt jeweiliger Entscheidung nach Maßgabe der verfügbaren Mittel vorbehalten.

§. 6. Die Ausfolgung der Prämien soll in der Regel anlässlich der landwirtschaftlichen Gausausstellungen erfolgen; die Namen der mit Prämien Bedachten sind im landwirtschaftlichen Wochenblatt bekannt zu machen.

Karlsruhe den 29. Mai 1890.

Großherzogliches Ministerium des Innern. Der Ministerialdirektor: Eisenlohr.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 12,323. Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden werden angewiesen, die nachstehenden Bestimmungen der Viehmarktordnung für Durlach in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise wiederholt mit dem Bedeuten bekannt zu machen, daß Zuwiderhandlungen mit Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen, eintretendenfalls gemäß §. 328 des P.-St.-G.-B. mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft werden.

§. 4 Abs. 2. Erst nach erfolgter Untersuchung und Zulassung durch den Thierarzt darf Rindvieh auf den Viehmarktplatz selbst verbracht werden; zur Kontrolle werden die in der Verordnung vom 23. März 1881 vorgeschriebenen Marken behändigt, welche auf Verlangen vorzuzeigen sind.

§. 6. Das Mustern und Begreifen der Thiere vor thierärztlicher Untersuchung und Zulassung ist verboten. Durlach den 7. Juli 1890.

Großherzogliches Bezirksamt: Steiner.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Christof Manale, Landwirth hier, läßt Montag den 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung folgende Liegenschaften Durlacher Gemarkung dem Verkauf aussetzen: Gebäude.

1. Lgrb. Nr. 1064. Ortsetter 3 Ar 77 Meter. Ein zweistöckiges Wohn-

haus mit Scheuer, Stallung, Schopf, Garten, in der Rappenstrasse hier, neben Karl Goldschmidt u. Karl Nast, Acker.

2. Lgrb. Nr. 1452, 1453. 23 Ar 21 Meter unten am Gröbinger Weg, neben Heinrich Gabriel Kleiber, S., und Heinrich Hartmann.

3. Lgrb. Nr. 4496, 4497, 4498. 26 Ar 48 Meter in den Hohen-erlen, neben Karl Goldschmidt und Jakob Klenert, Adam Frdr. S.

4. Lgrb. Nr. 4519. 19 Ar 17 Meter in den Hohen-erlen, neben Aufstößer und Notariats-Inspektor Kratt.

5. Lgrb. Nr. 5432. 7 Ar 11 Meter Acker im obern Dechantsberg, neben Karl Deder und Feldweg.

6. Lgrb. Nr. 6826, 6827. 9 Ar 26 Meter im untern alten Berg, neben Adam Löffel und Friedrich Kleiber, S. S.

7. Lgrb. Nr. 6914. 22 Ar 32 Meter in den Fäustenäckern, neben Weg und Ferdinand Frohmüller.

8. Lgrb. Nr. 7232. 10 Ar 12 Meter im Strähler am Hohenwettersbacher Weg, neben Wilhelm Deder und Wilhelm Claupin; Aufstößer Jakob Friedrich Diez.

9. Lgrb. Nr. 7531. 11 Ar 27 Meter im Bergfeld, neben Heinrich Döttinger und Ludwig Heim.

10. Lgrb. Nr. 7548. 15 Ar 17 Meter im Bergfeld, neben Johann Horst und Wilhelm Claupin. Weinberg.

11. Lgrb. Nr. 5702a. 5 Ar 43 Meter im Billig, neben Wilhelm Fleischmann's Ehefrau Erben und Aufstößern (Karl Kammerer u. a. m.). Garten.

12. Lgrb. Nr. 510. 2 Ar 50 Meter in den Imbergärten, neben Karl Friedrich Klenert und Adam Grauli.

13. Lgrb. Nr. 801, 802. 11 Ar 89 Meter in den Imbergärten, neben Weg und Leitgraben. (Soll in zwei Hälften verkauft werden.) Durlach, 7. Juli 1890.

Das Bürgermeisteramt: S. Steinmeh. Siegrist.

Eine Wohnung von 3 tapezirten Zimmern ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung ist an eine kleine Familie auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei der Exped.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock nebst aller Zugehör per sofort oder auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör ist auf 23. Oktober d. J. zu vermieten Adlerstraße 11.

Eine Wohnung im 2. Stock von 5 ineinandergehenden Zimmern mit allen Bequemlichkeiten ist auf 23. Oktober zu vermieten; dieselbe wird auch getheilt vermietet Kronenstrasse 4.

Neubau Amalienstraße ist im 2. Stock eine Wohnung von zwei Zimmern sammt Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres Bäderstraße 1.

Eine Wohnung mit Küche, Keller, Speicher und Schweinfall ist auf 23. Oktober an eine ruhige Familie zu vermieten Schlachthausstraße 18.

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern sammt Zugehör ist auf den 23. Juli oder 23. Oktober zu vermieten Zehntstraße 3.

Eine Wohnung im 2. Stock von 3-4 Zimmern, Küche, Keller und Schweinfall, sowie eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer, Küche, Dachkammer, Speicher und Keller auf 23. Oktober zu vermieten Bäderstraße 1.

Eine Mansardenwohnung, Stube, Kammer und Küche, sammt allem Zubehör ist auf 23. Oktober zu vermieten Pfaffenweg 9.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Alkoven und sämtlicher Zugehör ist an eine ruhige Familie auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Rappenstrasse 2.

Ein geräumiges Mansardenzimmer ist an eine einzelne Person sogleich zu vermieten Hauptstraße 1.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock von 2 tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf den 23. Oktober zu vermieten bei J. B. Gisinger, Kronenstrasse 7.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern sammt aller Zugehör, mit schöner Aussicht, ist auf 23. Oktober zu vermieten Hauptstraße 80.

Eine Wohnung im 1. Stock und eine im 2. Stock, von je 2 Zimmern mit aller Zugehör sind auf 23. Oktober zu vermieten Kronenstrasse 17.

Eine freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör, Antheil an der Waschküche, ist auf 23. Oktober zu vermieten Hauptstraße 1.

Eine Wohnung von 3 bis 5 Zimmern sammt Zugehör hat auf 23. Oktober zu vermieten Karl Steinmeh, Hauptstr. 57.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern und Alkov sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten Hauptstraße 49.

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern mit Glasabschluß nebst Zugehör, sowie eine Mansardenwohnung sind auf 23. Oktober zu vermieten Schwanenstrasse 1.

Auf 23. Oktober habe ich eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu vermieten. J. W. Hofmann, Amalienstraße.

Eine Wohnung von 5 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten Hauptstraße 67.

Ein Haus mittlerer Größe mit Einfahrt und Garten in gesunder und hübscher Lage in oder bei Durlach wird sofort zu kaufen gesucht. Gest. schriftl. Offerten mit Preisangabe an K. M. L. Exp. d. Bl.

Beerenmühle & Saftpresse steht auch dieses Jahr für das verehrliche Publikum zur gefälligen Benützung bereit Herrenstraße 24.

Verloren ging am Mittwoch Nachmittag vom Gasthaus zur Blume dahier bis nach Köhlingen ein Portemonnaie mit 100 Mark Inhalt. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe im Gasthaus zur Blume dahier abzugeben.

**Militär-Verein.**  
 Samstag den 12. Juli,  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 Monatsversammlung.  
 Der Vorstand.

**Lyra.**  
 Samstag den 12. Juli,  
 Abends von 8-9 Uhr:  
 Monatsversammlung,  
 präzis 9 Uhr:  
 Gesangsprobe.  
 Der Vorstand.

**Pfeifenklub Fidelity Durlach.**  
 Samstag Abend Punkt 9 Uhr:  
 Monatsversammlung.  
 Wichtiger Besprechung wegen bittet  
 um zahlreiches Erscheinen  
 Der Vorstand.  
 Grödingen.

**Dankagung.**  
 Für das reiche Geschenk, welches  
 uns von Frau Bürgermeister  
 Wagner Wittwe anlässlich des  
 Hinscheidens unseres unvergesslichen  
 Mitgliedes und Bürgermeisters,  
 Herrn Christof Wagner, über-  
 reicht wurde, sprechen wir auf  
 diesem Wege unsern herzlichsten  
 Dank aus.  
 Grödingen, 10. Juli 1890.  
 Der Vorstand des Gesangsvereins  
 Liederkrantz:  
 Karl Leopold Heidt.

**Selbstgebrannten  
 Kaffee.**  
 à M 1.40 bis M 2.20 pr. Pfund,  
 empfiehlt  
 Fried. Barié jr.

Die beleidigenden Worte, welche  
 ich gegen Sophie Blaisch aus-  
 gesprochen, nehme ich reuevoll zurück  
 und zahle 5 Mark Sühne in die  
 Armenkasse.  
 Aue den 7. Juli 1890.  
 Gottfried Eberhardt.

Einen ausgezeichneten Tisch-  
 wein verkauft über die Straße  
 die Flasche zu 60 S ohne Glas,  
 mit Glas 70 S. Flaschen werden  
 wieder zurückgenommen.  
 U. Schurhammer  
 zum Grünen Hof.

**Obstkeller mit Maschine,**  
 noch neu, billig zu verkaufen. Zu  
 erfragen bei der Expedition d. Bl.



Kammgarn,  
 Tuch & Buckskin,  
 Herren-  
 Garderobe  
 nach Maß,  
 Feuerwehrtuch  
 und  
 Drill,  
 Kasquette  
 mit Wigonia oder  
 rein Wollschuß,  
 1/2 und 3/4 breit,  
 Massen-Lager  
 in farbigen  
 Hemdenstoffen,  
 selbstangefertigte  
 Herrenhemden,  
 gut sitzend und  
 völlige Größe.  
 Spezialitäten  
 in weißen  
 Herrenhemden-  
 Stoffen,

als Leinen, Shirting, Cretton, zum Theil  
 mit Zwirnketten, dreifache Hemden-Ein-  
 sätze von 45 S an, empfiehlt  
**Kollum-Hochschild,**  
 8 Adlerstraße 8.

**Städtischer Instrumental-Verein Durlach.**  
 Sonntag, 13. Juli, von 11-12 Uhr,  
 (bei günstiger Witterung):

**Parade-Musik auf dem Marktplatz.**  
 Programm.

1. Marsch „Vom hoch'n Olymp“ . . . . . Wettach.
2. Die Jüdin, Ode . . . . . Galesch.
- a. Einleitung, Chor und Ballet.
- b. Gebet und Arie des Cleazar.
3. Polka-Mazurka . . . . . E. Faust.

Von jetzt an jeden Sonntag früh:  
**Frische Bratwürste**  
 bei **F. Jung** zum Adler.

Unserem lieben Vorstand,  
 Herrn Kaufmann **Julius Loeffel** in Durlach,  
 anlässlich der gestrigen Radfahrerfestlichkeit in Rastatt und zur Erinnerung  
 an den vom Verein erkämpften III. Preis  
 gewidmet  
 von Mitgliedern des Durlacher Radfahrervereins.

**Stylvoll, schneidig, pyramidal.**

Schönster Sport auf dieser Erde  
 Ist der Radspart unbedingt,  
 Was auch sonst geboten werde,  
 Niemals so verlockend klingt,  
 Ja fürwahr, man muß gestehen,  
 Hat so'n Radler man gesehen,  
 Dieser Sport ist allemal  
 :: Stylvoll, schneidig, pyramidal. ::  
 Schneidig ist's muß jeder denken,  
 Sieht er, wie es blinkt und blüht,  
 Schneidig ist's, das Rad zu lenken,  
 So lang man im Sattel sitzt.  
 Ist der Radler mal gefallen,  
 Dann selbst muß ihm Lob erschallen,  
 Denn er fällt auf jeden Fall  
 :: Stylvoll, schneidig, pyramidal. ::  
 Liaison mit meinem Schatzgen  
 Kostet mich ein Heidengeld,  
 Denn ein Tandem für dies Mädchen  
 Kauf' ich, daß sie mir gefällt.

Hab' sie oft zur Tour gebeten,  
 Hilft sie auch nicht viel mit treten,  
 Die sie Maid fährt kolossal  
 :: Stylvoll, schneidig, pyramidal. ::  
 Was der Radler kann vertragen,  
 Das beweist das gestrige Fest,  
 Daß auch bei den Festgelagen  
 Sich von jedem sagen läßt:  
 Was gestern möglich war, das that er;  
 Hat auch heute er 'nen Rater,  
 Ist der Rater allemal  
 :: Stylvoll, schneidig, pyramidal. ::  
 Männer hört man oft beklagen  
 Ueber Weiberlaunen sich,  
 Doch von Radler kann man sagen:  
 Veni, vidi, vici. — Strich  
 Schon die hübschen Mädchen das behörret,  
 Wer zum Radfahrer-Verein gehört:  
 Jedes Mitglied überall  
 :: Stylvoll, schneidig, pyramidal. ::

**Restauration zum Schlöbchen.**



Ich mache hiermit die ergebenste Mittheilung,  
 daß ich in meinem an der Stillingen Straße ge-  
 legenen Hause eine **Restauration** mit geräumigen  
 Lokalitäten und Gartenwirtschaft eröffnet habe und  
 lade ich, unter Zusicherung guter Küche, reiner Weine  
 und verschiedener Biere, zum Besuche ergebenst ein.  
 Durlach den 12. Juli 1890.

Hochachtungsvoll  
**Karl Hainmüller.**

NB. Arokodil-Bier Karlsruhe.

**KAPITALIEN.**

Zur Vermittlung von größeren Kapitalien auf gute Hypotheken  
 zu sehr niederem Zinsfuß empfiehlt sich für die größten Bodenkredit,  
 Hypotheken- u. Institute bei allerbilligster u. gewissenhaftester Bedienung  
**Julius Loeffel**, Bank-, Agentur- und Kommissionsgeschäft.  
 P. S. Ferner empfehle ich mich zum **An- & Verkauf** aller in  
 Berlin, Frankfurt, London, Paris und Amsterdam gehandelten Werth-  
 papiere bei billigster und raschster Bedienung.

**Junges Hammelfleisch**

wird Samstag und Sonntag ausgehoben bei  
**Julius Bull, Metzger.**

Zahnarzt  
**Münzesheimer,**

bisher in Bruchsal, jetzt  
**Karlsruhe,**  
 Kaiserstrasse 124,  
 neben der Kaiser-Passage.

Neue holländische  
**Voll-Häringe**  
 empfiehlt  
**Fried. Barié jr.**

**Johannisbeeren,**  
 rothe und weiße, ca. 1 Zentner,  
 sind zu verkaufen  
 Grödingen Straße 3.

**Ein Monatsdienst**  
 wird gesucht  
 Herrenstraße 23, 2. Stock.

**Ferd,** ein schöner eiserner,  
 ist wegen Umzugs  
 zu verkaufen. Näheres b. d. Exped.

**Fässer,**  
 leere Bordeaux-Oxhote (große  
 und kleine), sowie Cognac-Gebinde  
 hat preiswerth zu verkaufen  
**Karl Baumann,**  
 Karlsruhe, Academiestr. 20.  
 Die in der Restauration Ziegler  
 in Karlsruhe gegen den Pächter  
 Fobry in Karlsruhe ausgesprochene  
 Beleidigung nehme ich als un-  
 gerechtfertigt zurück.  
 Karlsruhe, 4. Juli 1890.  
**L. Ulmer.**

**Ein schönes Zimmer**  
 ist an eine einzelne Person zu ver-  
 miethen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

**Johannisbeeren**  
 hat zu verkaufen  
**J. Baust,** Pflasterweg 5.

**Grödingen.**  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Be-  
 weise herzlicher Theil-  
 nahme bei dem Hin-  
 scheiden unseres un-  
 vergesslichen Gatten,  
 Vaters, Schwieger-  
 vaters, Großvaters,  
 Bruders, Onkels und  
 Schwagers  
**Chr. Wagner,**  
 Bürgermeister,  
 sowie für die ehrenvolle Leichen-  
 begleitung aus Roth und Fern  
 und für die reichen Blumen-  
 spenden, insbesondere den hiesigen  
 Vereinen, Militärverein, freiw.  
 Feuerwehr, sowie für die er-  
 hebenden Gesänge des Gesang-  
 vereins Liederkrantz und des  
 Kirchengesangsvereins, sprechen  
 wir auf diesem Wege unsern  
 tiefgefühlten Dank aus.  
 Im Namen der trauernden  
 Hinterbliebenen:  
**Magdalene Wagner Wfb.**  
 Grödingen, 10. Juli 1890.

**Dankagung.**  
 [Durlach.]  
 Allen denen,  
 welche unseren  
 nun in Gott  
 ruhenden lieben  
 unvergesslichen  
 Sohn, Bruder,  
 Schwager und  
 Onkel  
**August Silz,**  
 Schlosser,  
 während seiner Krankheit be-  
 suchten und mit Liebesgaben  
 erfreuten, sowie Jenen, welche  
 seinen Sarg mit Blumen  
 schmückten und die irdische Hülle  
 des uns so früh Entschienenen zu  
 Grab geleiteten, besonders dem  
 verehrlichen Turnverein, sowie  
 seinen Jugendgenossen und Mit-  
 arbeiter der Maschinenbau-  
 Gesellschaft Karlsruhe, und  
 Herrn Dekan Bechtel für seine  
 trostreichen Worte am Grabe,  
 sagen wir unsern innigsten Dank.  
 Durlach, 10. Juli 1890.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
 Sonntag den 13. Juli 1890.  
 1) In Durlach:  
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.  
 Abendkirche 2 Uhr: Hr. Stadtvicar Martini.  
 2) In Wolfartsweiler:  
 Herr Stadtvicar Martini.  
**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
**Geboren:**  
 8. Juli: Anna, Bat. Adam Hoffenbreth,  
 Schleifer.  
 9. „ Emil Ludwig Karl, Bat. Emil  
 Brandt, Weißgerber.  
 10. „ Ernst Emil, Bat. Jakob Hoff-  
 mann, Schlosser.  
 10. „ Lina Karoline und Otto Adolf  
 (Zwillinge), Bat. Christof  
 Lehberger, Fabrikarbeiter.  
**Gestorben:**  
 10. Juli: Jakob Trunzer, Tagelöhner,  
 Wittwer, von Königsbach,  
 62 Jahre alt.  
 Redaktion. Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach.